

Kohlensäure und Wasser verbrannt, nur 5—10% werden unverändert mit dem Harn und durch die Lungen wieder ausgeschieden. Eine gewisse Zeit nach der Aufnahme existiert der Alkohol im Organismus unverändert, so daß er seine narkotische Wirkung ausüben kann. Die Verteilung des Alkohols nach der Aufnahme im Organismus ist im wesentlichen eine gleichmäßige; in der Regel enthält das Blut größere Mengen als die Organe, nur zuweilen tritt das umgekehrte Verhältnis ein. Ist der Alkohol durch den menschlichen Körper zersetzt, so wird er unwirksam.

Auf die 40 kg Weichteile des Menschen berechnet man 130 g Alkohol als tödliche Dosis. Acht Glas Kognak entsprechen etwa 130 g Alkohol. Aber bei Genuß von acht Glas Kognak wird der größte Teil des aufgenommenen Alkohols zu Kohlensäure und Wasser verbrannt. Um eine tödliche Dosis Alkohol in sich aufzunehmen, muß man weit mehr als acht Schnäpse hintereinander trinken. Im Blute einer Schnapsleiche, also eines Mannes, welcher eine tödliche Dosis Alkohol aufgenommen hatte und beim Tode noch einen Vorrat im Magen besaß, fand man im ganzen Körperblut zirka 21 g Alkohol, also etwa 3,3 g im Liter (0,33%); die Leber enthielt 0,21 %, das Gehirn am meisten, 0,47%. Bei Leichenöffnungen von Personen, welche im Anschluß an akute Trinkexzesse gestorben waren, wurden im Gehirn in einem Falle 3,4 ccm, in einem anderen Falle 1,04 ccm und in einem dritten Falle 3,06 ccm Alkohol in 720 g Gehirn gefunden. Am längsten und hartnäckigsten haften im Gehirn die höheren Alkohole, vor allem Amylalkohol und die mit dem Alkohol in das Gehirn gebrachten ätherischen Öle. Durch das Hineingelangen des Alkohols in das Gehirn und durch immer erneute Zufuhr vermögen verhältnismäßig beträchtliche Mengen Alkohols lange Zeit ihre benachteiligende, narkotische Wirkung auf das Gehirn auszuüben.

Die Fähigkeit, den Alkohol zu zerstören, ist zwar dem Menschen angeboren, denn Alkohol entsteht im Körper als Nebenprodukt bei der Zersetzung der Kohlehydrate. Das Zerstörungsvermögen des Alkohols nimmt auch mit Gewöhnung zu, aber bei Gewöhnung an Alkohol sind auch immer größere Mengen erforderlich, um die gewünschte narkotische Wirkung herbeizuführen. Eine Folge der Gehirnwirkung des Alkohols ist die Beseitigung natürlicher Hemmungen, es entsteht Selbsttäuschung, die Muskelarbeit wird schneller und unkontrollierter geleistet, es fehlt eine ökonomische Verteilung der Kräfte, es fehlt vor allen Dingen die Selbstkritik. Diese Art der Verminderung geistiger und körperlicher Leistungsfähigkeit läßt die Beziehungen erklären, welche zwischen Alkohol und Verbrechen bestehen.

Die größte Anzahl von Körperverletzungen werden an Sonn- und Feiertagen und fast alle im Wirtshause verübt. Von je 100 Körperverletzungen fielen mehr als die Hälfte auf Sonn- und Feiertage, die eigentlichen Alkoholtage; unter den übrigen Wochentagen wies der Montag fast zwei- bis dreimal soviel Körperverletzungsdelikte auf als jeder der übrigen Wochentage, wohl eine Folge der Nachwirkung des Alkoholgenusses am Sonntag. Zwei Drittel von je 100 Körperverletzungen fanden im Wirtshaus statt. Die überwiegende